

Bericht Runder Tisch 2024 in Venedig

Thematischer Schwerpunkt des diesjährigen Runden Tisches war, den Teilnehmenden zu zeigen, wie das seit einigen Jahren aufgebaute Konzept von ECI «Essere Chiesa Insieme – Gemeinsam Kirche Sein» heute gelebt wird.

Die zwölf Teilnehmenden aus Deutschland und der Schweiz trafen sich in der Foresteria, dem Waldenser-Gästehaus im Palazzo Cavagnis. Am Samstagabend begannen wir mit der Vorstellungsrunde, danach eröffnete die Moderadora Alessandra Trotta den Runden Tisch mit einem Wort aus 1. Sam 7, 12: „Eben-Ezer [Stein der Hilfe], bis hierhin hat uns der Herr errettet“. Damit zog sie eine Parallele zur Geschichte der Waldenser-Bewegung, die heuer seit 850 Jahren lebt und überlebt. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr gab Alessandra Trotta einen Ausblick auf die Veranstaltungen zur kommenden 850-Jahr-Gedenken. Die Informationen zum Festjahr findet man auf der Website valdo850.org. Für Herbst 2024 plant die Chiesa Valdese eine weitere Gedenkfeier zu einem jüngeren, aber für ihre Geschichte äusserst wichtigen politischen Schritt zu veranstalten: der „Intesa“ (Vereinbarung) von 1984 mit dem italienischen Staat.

Am Sonntag teilten wir uns in zwei Gruppen auf und fuhren mit der Bahn nach Vicenza respektive nach Silea bei Treviso. An beiden Orten fand ein festlicher Gottesdienst ganz im Sinne von «Essere Chiesa Insieme» statt. Die beiden kleinen Waldensergemeinden konnten uns zeigen, wie das gemeinsame Feiern funktioniert.

Eine kleinere Gruppe von uns nahm in Silea am Gottesdienst mit Pfarrerin Gesine Traversari und der Moderadora Alessandra Trotta teil. (Gesine Traversari leitet zusammen mit ihrem Mann, Pfarrer Fulvio Traversari, die vier Teilgemeinden Venedig, Mestre, Treviso, Conegliano.) Der Gottesdienst fand im Gemeinschaftsraum von Silea statt. Es kamen italienisch-sprechende Familien und ghanaische Erwachsene mittleren Alters zusammen zum Feiern. Die ghanaischen Schwestern und Brüder hatten dazu auch grosse Schüsseln mit Reis, Salaten und Dolci für das anschliessende Mittagessen mitgebracht.



Pfarrerin Gesine Traversari leitete die Liturgie, die Predigt hielt unsere Moderadora Alessandra Trotta. Im Gottesdienst hörten wir Teile in Italienisch, durch eine ghanaische Schwester auf Englisch übersetzt, in einzelnen Sätzen auch in Twi (einer der 9 Amtssprachen Ghanas), dann die Lieder auf Englisch, Predigt in Italienisch mit schriftlicher englischer Übersetzung. Mich, Christian, hat der kräftige Gesang im kleinen Versammlungsraum besonders beeindruckt: Einer unserer ghanaischen Brüder sang die erste Zeile vor, stoppte kurz, rief dann laut „GO!“ und die Gemeinde begann das Lied zu singen. Da braucht es keine Orgel, kein Elektropiano - und für den Rhythmus sorgte in den belebteren Liedern ein Perkussionist auf einer grossen Handtrommel.

Die größere Gruppe fuhr nach Vicenza und wurde in eine Art Büro- oder Fabrikgebäude gebracht. Hier trifft sich sonntäglich eine große bunte Gemeinde von Erwachsenen und Kindern mit Pfarrer Davide Ollearo von der Methodist Church Vicenza. Die meisten gehören auch hier der ghanaischen Twi-Ethnie an, und die Erwachsenen sprechen lieber Twi als Englisch oder Italienisch. Auch hier wurde die Predigt professionell übersetzt. Die Lieder wurden auf mehrere Monitore aufgespielt und jeweils wurden die Verse abwechselnd in Italienisch, Englisch und Twi gesungen. Dazu wurde die Gemeinde immer von einem «Chörlein» unterstützt. Insgesamt hat mich, Thomas, die hohe, aber lockere Professionalität beeindruckt.

Auch hier gab es hinterher eine große Auswahl an Speisen, die alle von Gemeindegliedern selbst zubereitet worden waren. Da es keine Lager- und keine Spülmöglichkeiten in diesen Räumen gibt, musste leider sehr viel Plastikgerät auf den Tisch.

Nach Venedig zurückgekehrt präsentierte uns Dr. Alessia Passarelli ihre Forschungsergebnisse über die kirchliche Inklusion von Migrantinnen und Migranten in Italien. Zusammen mit der anschliessenden Fragerunde ergab dies eine interessante Vertiefung dessen, was wir den Tag hindurch erlebt hatten; sie stellte uns dabei grafisch gut vor Augen, dass überall verschiedene Stadien von Integration vorliegen (Zwei- bis Dreisprachigkeit etc.) und der Anschluss der Eingewanderten an die Einheimischen auch in Italien nicht überall einfach ist.



Am Montagvormittag berichteten die Praktiker über die Situation von ECI in ihren Gemeinden: die Pfarrleute Gesine und Fabio Traversari aus den Vororten von Venedig und Vikar Kassim Conteh aus der Berggemeinde Angrognia in einem der Waldenser-Täler.

Nach der «Kür» kam am Nachmittag noch die «Pflicht» des Runden Tisches dran: Pfarrerin Thesie Müller, Mitglied der Tavola Valdese, berichtete über die Umsetzung der von den Partnern aus der Schweiz und aus Deutschland unterstützten Projekte von 2023 und stellte uns die neuen Projekte für 2024/2025 vor. Danach handelten wir als Delegierte unserer unterstützenden Kirchen, Komitees und Hilfsvereine aus, wer wieviel in welches Projekt einbezahlt. Alle vier vorgeschlagenen Projekte können im erbetenen Rahmen unterstützt werden:

- Krankenseelsorge (KSA-Kurse)
- Psychologische Beratung und Begleitung der Pfarrleute: «Resilienz im Pfarrberuf» - Auch für 2024 besteht weiterhin grosser Bedarf.
- neu: Empowerment von Erwachsenen - Ausbildung zu unterstützenden Tätigkeiten in den Gemeinden
- neu: Jugendarbeit in den Waldensertälern



Für die beiden neuen Projekte wurden für 2024 anteilmässig noch wenig Gelder zugesprochen, sie werden im Jahr 2025 deutlich mehr Unterstützung benötigen.

Ort und Datum für den nächsten Runden Tisch wurden bereits geplant: Do-Fr, 10.-11. April 2025 im Mutterhaus der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf.

Christian Walss, Waldenser-Komitee in der deutschen Schweiz

Thomas E. Fuchs, Freundeskreis der Waldenser-Kirche